

»An der offenen Seele« der Menschen operieren ...

Gregor JANSEN im Gespräch



Wie lange sind Sie schon Referent bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Seit 2002 (wenn mich meine Erinnerung nicht täuscht).

Welches Fach tragen Sie bei den Theologischen Kursen vor?

Moraltheologie.

Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Es würde mich freuen, wenn die AbsolventInnen des Kurses das notwendige Handwerkszeug erhalten haben, selbstständig ethisch verantwortliche Entscheidungen zu treffen, diese zu reflektieren und im kritischen Diskurs vertreten zu können. Es geht darum, eine Kriteriologie christlicher Ethik zu erarbeiten, deren Aussagen auch von Außenstehenden nachvollzogen werden kann. Grundlagen kirchlicher Morallehre sollen in Dialog mit der eigenen ethischen Kompetenz treten und auf ihre Plausibilität „abgeklopft“ werden.

Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Weniger eine neue Einsicht als die Bestätigung, dass die Moraltheologie für mich ein Fach ist, das ganz nah am konkreten Leben der Menschen ist. Daher lassen sich in jedem Kurs viele persönliche Erfahrungen der TeilnehmerInnen einbringen. Das kann auch emotional werden, weil wir bei manchen Themen quasi „am offenen Herzen“ bzw. „der offenen Seele“ der Menschen operieren – und persönliche Betroffenheit kann manchmal den Blick auf die Sache verstellen. Aber trotzdem oder gerade deswegen: Es sind die existentiellen Lebensfragen, um die es hier geht.

Welche Erfahrung bei den THEOLOGISCHEN KURSEN haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Das ergibt sich zum Teil aus der vorigen Antwort: Ich habe immer wieder größten Respekt davor, wenn TeilnehmerInnen ihre persönlichen Erfahrungen einbringen

und wir diese gemeinsam mit den Positionen der christlichen Ethik zusammenbringen. Hier ist das Arbeiten mit jedem Kurs eine ganz neue spannende Erfahrung.

Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

- Das theologische und praktische Zueinander von gemeinsamem und Weihepriestertum als eine bisher noch unbewältigte „Hausaufgabe“ des II. Vatikanischen Konzils – wie überhaupt die Umsetzung und das Weiterdenken der Konzilsaussagen.
- Das Phänomen des „neuen Atheismus“ (der eigentlich gar nicht so „neu“ und „originell“ ist) und die Suche nach einem konstruktiven Dialog mit dessen Vertretern.
- In der Moraltheologie: die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Bioethik.

Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Hier fällt mir die Antwort nicht leicht, weil es sehr viele sind, daher beschränke ich mich auf die Moraltheologie: Franz Böckle und Bernhard Häring waren die Theologen, die mich zur Moraltheologie gebracht haben. Dann natürlich mein Doktorvater und lieber Freund Günter Virt. Aktuell vieles von Eberhard Schockenhoff.

Ihre aufregendste Bibelstelle?

Immer die, über die ich gerade zu predigen habe ;) – Zur Zeit, inspiriert durch einen Vortrag von Walter Kirchschräger, wieder einmal die Bergpredigt. Und immer aktu-

ell: die Begegnung Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Tomáš Halík: Berühre die Wunden, Walter Kirchschräger: Christus im Mittelpunkt

Welche Musik hören Sie gerne?

J. S. Bach, L. v. Beethoven (wie ich ein gebürtiger Bonner, der dann in Wien Heimat fand), französische Orgelmusik (Duruflé, Messiaen etc.), Wise Guys (eine Kölner a-capella-Gruppe)

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

(viel zu selten) Theater, Oper, Kino – (seit längerer Zeit jetzt wieder öfter) Radfahren ... und viel Lesen

Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

In meiner Pfarre Breitenfeld, in der ich seit einem Jahr Pfarrmoderator bin. Starke Wurzeln habe ich natürlich noch immer in der Katholischen Jugend und in der Jugendkirche Wien (meinem mittlerweile schon recht ausgewachsenen „Baby“) – und überhaupt: es gibt eigentlich kaum einen kirchlichen Ort, an dem ich mich fremd fühle ...

Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Es klingt vielleicht banal, aber trotzdem: mit Papst Franziskus. Er beeindruckt und begeistert mich mit vielen seiner Aussagen, Gesten und Aktionen und ich wäre einfach neugierig darauf, den Menschen Jorge Mario Bergoglio persönlich kennenzulernen.

Lehrenden-Interview

Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

Gemeinsam mit den Menschen in meiner Pfarre möchte ich im Rahmen des diözesanen Reformprozesses der Erzdiözese Wien Möglichkeiten entwickeln, wie sich Kirche im städtischen Kontext „verheutigen“ kann, im Sinne der Aussagen von Papst Franziskus in „Evangelii gaudium“:

„Eine neue Kultur pulsiert in der Stadt und wird in ihr konzipiert. [...] Das erfordert,

neuartige Räume für Gebet und Gemeinschaft zu erfinden, die für die Stadtbevölkerungen anziehender und bedeutungsvoller sind [...] Es ist notwendig, dorthin zu gelangen, wo die neuen Geschichten und Paradigmen entstehen, und mit dem Wort Jesu den innersten Kern der Seele der Städte zu erreichen“ (EG 73+74).

Herzlichen Dank das Gespräch!

Zur Person:

Dr. Gregor Marcus JANSEN, geb. 1970, hat in Bonn und Wien Theologie studiert. Nach seiner Promotion war er 2003/2004 als Univ.-Assistent am Institut für Moraltheologie der Universität Wien tätig. 2002 zum Priester ordiniert, Kaplan in der Pfarre Hernals (Kalvarienbergkirche), 2004 Jugendseelsorger im Vikariat Wien-Stadt und der Jugendkirche Wien. Seit September 2013 ist Gregor Jansen Moderator in der Pfarre Breitenfeld (1080 Wien). Publikationen zur Medienethik, Jugendpastoral und Jugendliturgie. Seit 2003 lehrt er bei den THEOLOGISCHEN KURSE das Fach Moraltheologie.